

Paul Sodamin · Peter Sodamin  
**Skitouren Steiermark**

**leykam:** *seit 1585*



Einsame Spur auf  
der Kaiserau: Blick in die  
Reichensteingruppe.

Paul Sodamin · Peter Sodamin

# Skitouren Steiermark

Die 80 schönsten Touren

**leykam:**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Gerlinde Kaltenbrunner	7	<b>Gesäuse und Haller Mauern</b>	78
Vorwort Paul und Peter Sodamin	9	<b>23</b> Lugauer, 2217 m	80
Einleitung	20	<b>24</b> Gsuchmauer, 2116 m	82
Tourenbewertungen	22	<b>25</b> Festkogel, 2269 m	84
Leichte Skitouren für Einsteiger*innen	23	<b>26</b> Leobner, 2036 m	86
		<b>27</b> Blaseneck, 1969 m	88
		<b>28</b> Tamischbachturm, 2035 m	90
<b>Teichalm-Sommeralm</b>	24	<b>29</b> Lahngangkogel, 1778 m	92
<b>1</b> Heulantsch, 1471 m	26	<b>30</b> Scheiblingstein, 2197 m	94
<b>2</b> Plankogel, 1531 m	28	<b>31</b> Kreuzmauer, 2091 m	96
		<b>32</b> Mittagskogel, 2041 m	98
<b>Fischbacher Alpen</b>	30	<b>33</b> Grabnerstein, 1847 m	100
<b>3</b> Stuhleck, 1782 m	32		
<b>4</b> Pretul, 1656 m	34	<b>Triebener Tauern – Rottenmanner</b>	
<b>5</b> Ebenschlag, 1547 m	36	<b>Tauern</b>	102
		<b>34</b> Triebenkogel, 2055 m	104
<b>Mürzsteger Alpen</b>	38	<b>35</b> Großer Grießstein, 2337 m	106
<b>6</b> Heukuppe, 2007 m	40	<b>36</b> Kersch kern, 2225 m	108
<b>7</b> Hochwaxenegg, 1647 m	42	<b>37</b> Großer Schober, 1895 m	110
<b>8</b> Windberg, 1903 m	44	<b>38</b> Silberling, 1930 m	112
<b>9</b> Großer und Kleiner Königskogel, 1574 m/1552 m	46	<b>39</b> Kesseleck, 2308 m, Amachkogel, 2312 m	114
<b>10</b> Hohe Veitsch, 1981m	48	<b>40</b> Krugkoppe, 2042 m	116
<b>11</b> Rauschkogel, 1720 m	50	<b>41</b> Großer Bösenstein, 2448 m	118
		<b>42</b> Bruderkogel, 2299 m	120
<b>Hochschwab</b>	52	<b>43</b> Stein am Mandl, 2043 m	122
<b>12</b> Ringkamp, 2153 m, und Hochschwab, 2277 m	54	<b>44</b> Hochschwung, 2196 m	124
<b>13</b> Zinken, 1926 m	56	<b>45</b> Schüttkogel, 2049 m	126
<b>14</b> Hochwart, 2210 m, und Zagelkogel, 2255 m	58	<b>46</b> Hochrettelstein, 2220 m	128
<b>15</b> Ebenstein, 2123 m	60	<b>Wölzer und Donnersbacher</b>	
<b>16</b> Großer Griesstein, 2023 m	62	<b>Tauern</b>	130
<b>17</b> Hochstadl (Kräuterin), 1919 m	64	<b>47</b> Greim, 2474 m	132
		<b>48</b> Hühnerkogel, 2242 m	134
<b>Eisenerzer Alpen</b>	66	<b>49</b> Großhansl, 2315 m	136
<b>18</b> Kragelschinken, 1845 m	68	<b>50</b> Seitnerzinken, 2164 m	138
<b>19</b> Stadelstein, 2070 m	70	<b>51</b> Karlspitze, 2097 m	140
<b>20</b> Lamingegg, 1959 m	72	Schreinl, 2140 m	140
<b>21</b> Hinkareck, 1932 m	74	<b>52</b> Mölbegg, 2080 m	142
<b>22</b> Gscheideggkogel, 1788 m	76	<b>53</b> Hochwart, 2301 m	144
		<b>54</b> Hochweberspitze, 2375 m	146
		<b>55</b> Lämmertörlkopf, 2046 m	148



Dino Sodamin  
in seinem Element.

<b>Totes Gebirge</b>	150	<b>Zirbitzkogel</b>	188
<b>56</b> Großes Tragl, 2179 m	152	<b>72</b> Zirbitzkogel, 2396 m	190
<b>57</b> Roßkogel-Almkogel, 2116 m	154	<b>Seckauer Alpen</b>	192
<b>58</b> Hochmölbing, 2336 m	156	<b>73</b> Seckauer Zinken, 2397 m	194
<b>59</b> Angerkogel, 2114 m	158	<b>74</b> Pletzen, 2345 m	196
<b>Dachstein</b>	160	<b>75</b> Lahneck, 2216 m	
<b>60</b> Hoher Dachstein, 2995 m	162	Glaneck, 2262 m	198
<b>61</b> Scheichenspitze, 2667 m	164	<b>76</b> Rosenkogel, 1918 m	200
<b>62</b> Ausseer Zinken, 1854 m	166	<b>Gleinalpe – Stubalpe – Koralpe</b>	202
<b>Schladminger Tauern</b>	168	<b>77</b> Mugel, 1630 m	204
<b>63</b> Hochwildstelle, 2747 m	170	<b>78</b> Speikkogel, 1988 m	206
<b>64</b> Großer Knallstein, 2599 m	172	<b>79</b> Speikkogel, 1993 m	208
<b>65</b> Plöschmitzzinken, 2095 m	174	<b>80</b> Großer Speikkogel, 2140 m	210
<b>66</b> Zwerfenberg, 2642 m	176		
<b>67</b> Gumpeneck, 2226 m	178	Kurze Lawinenkunde – Sicher auf Tour	214
<b>68</b> Preber, 2740 m	180	Grundausrüstung – Notfallausrüstung	216
<b>69</b> Bauleiteck, 2424 m	182	ACHTSAM durch die Winterlandschaft	218
<b>70</b> Sauofen, 2415 m	184	Übersicht aller Tourendaten, Infos	219
<b>71</b> Deneck, 2433 m	186	Danksagung	222
		Die Autoren	223



Kaiserau: genussvolle Schritte zum Lahngangkogel.

## Vorwort

Lieber Paul, lieber Peter,

ich freue mich besonders, dass ich auch zu Eurem neuen Skitourenführer „Skitouren Steiermark – Die 80 schönsten Touren in Pulver und Firn“ wieder das Vorwort schreiben darf. Durch Eure Professionalität und Erfahrung seid Ihr über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Mit Eurem Blick für die Schönheiten der Natur schafft Ihr beeindruckende Bilder und bringt Eure Liebe zu den Bergen eindrucksvoll zum Ausdruck.

Skitouren in der Steiermark bedeuten Berg-erlebnisse in vielfältigen Alpinlandschaften, von Aufstiegen in lichten Wäldern zu sanften Almen bis zu Abfahrten zwischen bizarren Felsformationen. Dieser prachttvolle Tourenführer mit professionellen Routenbeschrei-



bungen, hervorragenden Bildern und vielen interessanten Tipps wird sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene und vor allem alle „Genussskitourengeliebte“ gleichermaßen begeistern. Gratulation zu Eurem neuen Buch!

*Eure Gerlinde Kaltenbrunner*



Freund Egbert Pflieger im „Puiva-Rausch“.



## Liebe Tourengeliebte\*innen! Liebe Bergfreunde\*innen!

Als wir uns vor **15 Jahren** (!) dazu entschlossen haben, unsere Leidenschaft, unsere Erfahrung und unser besonderes Bildmaterial in einem Bildband zu veröffentlichen, entstand unser erstes Buch „Skitouren Obersteiermark – 50 traumhafte Touren“.

Aufgrund des großen Erfolges und der fortschreitenden Entwicklung des Tourengehens gestalteten wir 2012 einen weiteren Skitourenführer „Skitouren Steiermark – Die 70 schönsten Touren“.

Auf diese Weise wollten wir durch authentische und einfach nachvollziehbare Tourenbeschreibungen nicht nur erfahrene Tourengeliebte\*innen, sondern auch Anfänger\*innen für diese wundervolle Freizeitaktivität begeistern. Die äußerst positiven und zahlreichen Rückmeldungen ermutigten uns schlussendlich, den inzwischen **vergriffenen Band** neu zu gestalten und zu erweitern.

Das Corona-Virus hat dazu beigetragen, einen regelrechten Boom bezüglich Erholung und sportlicher Aktivität in der Natur und damit dem Skitourensport auszulösen.

Gefragt ist jedoch auch ein rücksichtsvolles Verhalten am Berg, dies gewinnt immer mehr an Bedeutung, da sich das Skitourengehen zu einer modernen Form des Freizeitvergnügens entwickelt hat.

Zum alpinen Erlebnis gehört auch, sich mit den Gefahren der Berge und dem persönlichen Leistungsvermögen und der Gesundheit auseinanderzusetzen.

Mit den enthaltenen 80 Touren haben wir versucht, einen breiten Querschnitt – von einfach bis anspruchsvoll – abzubilden. Ein wesentliches Auswahlkriterium war neben dieser Ausgeglichenheit der respektvolle Umgang und Schutz unserer Bergwelt.

Eine sorgfältige Tourenplanung, die Beachtung der Lawinensituation über die Lawinwarndienste, die kritische Beurteilung der Wetter- und Schneeverhältnisse vor Ort sowie die persönliche Übernahme von Verantwortung sind für ein gelungenes Tourenerlebnis unerlässlich.

Ein Maß an Restrisiko bleibt trotzdem aufrecht.

Egal, ob man das Skitourengehen als sportliche Herausforderung oder als reine Erholung in der Natur sieht, wünschen wir unseren Leser\*innen viel Freude mit diesem Buch und zahlreiche schöne Tourenenerlebnisse.

*Paul und Peter Sodamin  
Trieben, Herbst 2021*

**Nachfolgende Doppelseiten:**

**Seite 10–11:**  
Mit Paul unterwegs auf der Planneralm.

**Seite 12–13:**  
Abendstimmung am Lahn-  
gangkogel.

**Seite 14–15:**  
Einfach märchenhaft!

**Seite 16–17:**  
Ute Sodamin im Tiefschnee.

**Seite 18–19:**  
Wintermärchenlandschaft.











# Einleitung

Einige wichtige Bemerkungen zu den Tourenbeschreibungen und zur Lawinengefahr möchte ich an den Anfang stellen:

Bewusst habe ich auf eine detaillierte Angabe und Bewertung der Lawinengefahr bei den einzelnen Touren verzichtet, da diese von den aktuellen Bedingungen abhängig sind. Eine Skitour als absolut sicher einzustufen, ist aus meiner Erfahrung nicht möglich. Auch einfache Touren können bei ungünstigen Bedingungen eine Lawinengefahr beinhalten. Hier ist im Besonderen auf Einzugsgebiete und die sorgfältige Wahl der Abfahrt zu achten.

Anhand der Beschreibung und des GPS-Anstiegsprofils kann man den Charakter der jeweiligen Tour erkennen. Wir haben alle diese Touren mit dem GPS aufgezeichnet und aus diesen Tracks ein Aufstiegsprofil erstellen lassen, das als Hilfe bei der Tourenplanung dienen soll. Die Steilheit der Anstiege ist mittels

Farben gekennzeichnet, wobei die wirkliche Hangneigung nur aus der Karte (1:25.000) ersichtlich ist und selbst damit sind kleinräumige Versteilungen (< 20 m) nicht erkennbar.

Die Zeitangaben in der Profildarstellung beziehen sich auf den durchschnittlichen Skitourengeher (350 Hm/Std. und für 1 km Wegstrecke unter 10° Neigung 15 Minuten). Die Höhenangaben wurden aus den GPS-Daten ermittelt. Die Angaben der Tourenschwierigkeit unterteilen sich in vier Stufen: leicht, mittel, schwierig und sehr schwierig – wobei sehr schwierige Unternehmungen dem erfahrenen Könner vorbehalten sind.

Die empfohlene Jahreszeit dient als Anhaltspunkt für die Planung, kann aber je nach Verlauf des Winters stark variieren. Ich bin oft schon Frühjahrstouren im Hochwinter bei idealen Bedingungen gegangen und musste im Frühjahr gelegentlich wegen kritischer Be-

In den Triebener Tauern.



dingungen umplanen. Jeder muss je nach den aktuellen Verhältnissen selbst entscheiden, ob eine Tour machbar ist oder ob es klüger ist, ein Ausweichziel anzusteuern.

In jedem Winter gibt es „Lawinenzeiten und Lawinentage“. Diesen kritischen Phasen gilt es, durch angepasste Planung auszuweichen. Meine langjährigen Aufzeichnungen von Lawinunfällen zeigen, dass mindestens 95 Prozent dieser Unfälle vermeidbar gewesen wären.

In meinen Lawinenkursen, die ich seit 25 Jahren durchführe, gebe ich Erkenntnisse und Strategien zur Vorbeugung und zur Vermeidung von Lawinenunfällen weiter. Die Fehler, die bei Lawinenunfällen passieren, sind die Basis für das Lernen und Verbessern des eigenen Verhaltens und der Einschätzung.

Ein wichtiger Aspekt ist das Üben der Kameradenrettung mittels VS-Gerät, Sonde und Schau-

fel, um bei einem Lawinenunfall auch wirklich helfen zu können. Denn der wichtigste Faktor ist die Zeit: Der Verschüttete kann unter den Schneemassen nur extrem kurz überleben.

Die Erweiterung und die ständige Auffrischung des Wissens bezüglich Lawinengefahr und Kameradenrettung, vermittelt in Lawinenkursen, sollen euch ein sicheres und erfolgreiches Erlebnis in den winterlichen Bergen ermöglichen. Rückmeldungen zu den beschriebenen Touren erbitten wir an [paul.sodamin@aon.at](mailto:paul.sodamin@aon.at) oder auf meiner Homepage: [www.paul-sodamin.at](http://www.paul-sodamin.at). Zur weiteren Information dient die Beilage „Safety Academy Guide Book“ der Firma Ortovox, welche den aktuellen Stand des Wissens bezüglich Lawinenkunde beinhaltet.

Herzlich  
Paul Sodamin

Sonnenschein und Pulverschnee.

# Tourenbewertungen

Als Grundlage dienen die normalen Verhältnisse, denn Kriterien wie Hartschnee, Sturm, Vereisung, Verwehungen und Wechten verändern Standardbewertungen mitunter stark. Allgemein gilt folgende Bewertung:

## Leicht = I

Forststraßen bzw. Forstwege, ungefähr bis zu 25 Grad geneigte Hänge. Grundsätzlich ungefährdetes Gelände. Passagen ab dem Zwischenwert I-II leiten in richtiges Touren-

gelände. Die Grundschwungarten (Stemmbo- gen) müssen im Gelände beherrscht werden. Auch für Anfänger geeignet.

## Mäßig schwierig = II

Hohlwege oder bis zu 30 Grad geneigte Hän- ge und Kare. Im Zwischenwert II-III liegen be- reits viele klassische Routen. Beherrschung der Grundschwungarten ist auch bei schlech- ten Schneesverhältnissen notwendig.

## Schwierig = III

Enges bzw. steiles Waldgelände; Hänge, Rin- nen und Kare bis zu 40 Grad Neigung. Das An- steigen in Spitzkehren (ab ca. 35 Grad Hang- neigung) und sturzfrees Abfahren sowie alpine bzw. hochalpine Erfahrung sind uner- lässlich. Klassisches Tourengeleände; auch für geübte Skibergsteiger interessant. Gutes und sicheres Fahrkönnen und zumindest gute Verhältnisse sind wichtige Voraussetzungen. Der Zwischenwert III-IV bezieht bereits extre- me Passagen mit ein. Leichte Kletterstellen in Ab- oder Aufstieg können vorkommen.

## Sehr schwierig = IV

Extremes Gelände, unter anderem auch über 40 Grad steil; erhöhte Absturzgefahr. Flanken und Rinnen eventuell felsdurchsetzt und eng. Ausnahmslos für routinierte Skibergsteiger bzw. Steilhangspezialisten. Sehr gutes alpines Können im Aufstieg (schwierige Grate usw.) ist Voraussetzung.

Diese Bewertung sagt übrigens nichts über die Gefahren im Gelände (Lawinensituation, Dolinen oder Gletscherspalten) aus.

Alle Informationen wurden nach bestem Wis- sen und Gewissen ausgearbeitet. Dieser Füh- rer ist nur ein unverbindlicher Ratgeber. Jede Umsetzung, vor allem im Gelände, erfolgt in Eigenverantwortung des Anwenders.



# Leichte Skitouren für Einsteiger\*innen

Das richtige Verhalten und die „ersten Schritte“ von Einsteiger\*innen und Anfänger\*innen liegen uns besonders am Herzen.

Wer bislang ausschließlich auf alpinen Pisten unterwegs war und jetzt erstmals mit seiner Skitourenausrüstung ins leichte Gelände will, sollte unbedingt einen Einsteiger\*innenkurs bei einer Bergsteigerschule oder bei einem alpinen Verein machen.

Ebenso ist auch ein Lawinenkurs unumgäng- lich – siehe beiliegendes „Safety Ortovox Aca- demy Guide Book“.

Prinzipiell gibt es keine „einfachen Touren“, bei denen man ohne Risiko im Gebirge unter- wegs ist, daher sollte immer eine Notfallaus- rüstung (LVS-Gerät, Sonde und eine Schaufel) dabei sein.

Touren alleine zu unternehmen ist grund- sätzlich nicht ratsam.

Als Einsteiger\*in sollte man ohnehin nur ge- meinsam mit erfahrenen Tourengänger\*innen aufsteigen – oder mit einem professionellen Guide.

Einer Tour ohne Planung, nur anhand eines GPS-Tracks nachzulaufen, gibt auch keine Si- cherheit.

Speziell für Euch, liebe Touren-Neulinge, ha- ben wir 20 Anfängertouren ausgesucht:

Tour Nr. 1 Heulantsch	1471 m
Tour Nr. 2 Plankogel	1531 m
Tour Nr. 4 Pretul	1656 m
Tour Nr. 5 Ebenschlag	1547 m
Tour Nr. 11 Rauschkogel	1720 m
Tour Nr. 18 Kraglschinken	1845 m
Tour Nr. 22 Gscheideggkogel	1788 m
Tour Nr. 26 Lahngangkogel	1778 m
Tour Nr. 33 Grabnerstein	1847 m
Tour Nr. 37 Großer Schober	1895 m
Tour Nr. 40 Krugkoppe	2042 m
Tour Nr. 47 Greim	2474 m
Tour Nr. 51 Karlspitze/ Schreinl	2097 m/2140 m
Tour Nr. 52 Mölbegg	2080 m
Tour Nr. 72 Zirbitzkogel	2396 m
Tour Nr. 76 Rosenkogel	1918 m
Tour Nr. 77 Mugel	1630 m
Tour Nr. 78 Speikkogel	1988 m
Tour Nr. 79 Speikkogel	1993 m
Tour Nr. 80 Großer Speikkogel	2140 m

# Teichalm-Sommeralm

## Das gefährdete Gleichgewicht zwischen Nutzung und Ökologie

Skitourengerher sind Naturliebhaber. Auf der Teichalm-Sommeralm allerdings trifft man im Winter auf weitere Naturliebhaber, welche in Massen mit den Autos das gut erschlossene Wintererholungsgebiet besuchen, die Gastronomie im „Almenland“ genießen, das Skifahren in den erschlossenen Liftgebieten, das Langlaufen auf den Loipen oder das Wandern auf den zahlreichen Winterpisten ausüben. Alle diese Besucher nut-

zen die Infrastruktur und die erschlossenen lawinensicheren Mittelgebirgskuppen. Anders herum gefragt: Wie viel Nutzung trägt die Natur?

Die heute bei Tiefschneefahrern so begehrten unbewaldeten Hänge zwischen Heulantsch und Plankogel sind das Ergebnis einer jahrhundertelangen Brand- und Weidewirtschaft. Mit dem Pflegen und Freihalten der Almweiden wurden neben aller Nutzung

auch ökologisch interessante Flächen für Artenvielfalt in Flora und Fauna geschaffen, sie wurden unter anderem vom Birkhuhn als Habitate angenommen. Hier haben die Almbauern der vergangenen Jahrhunderte wertvolle Voraussetzungen für ein Gleichgewicht zwischen Nutzung und Ökologie geschaffen.

Dieses Gleichgewicht ist heute allerdings gefährdet. Die Teichalm-Sommeralm ist heute das größte zusammenhängende Almweidegebiet Europas. Das Trockenlegen der Moore auf der Teichalm, die Düngung der ehemaligen Magerwiesen, die intensive Beweidung durch die Almochen dürfte die Nutzungsgrenze erreicht haben. Doch auch die Erschließung für Touristen im Sommer und Winter stößt an Grenzen: Ein Zuviel an Besuchern, wildes Parken entlang der Straßen, die Planierung von Skipisten gefährden Habitate von Flora und Fauna.

Der Naturpark Almenland versucht gemeinsam mit den Almnutzern, durch Lenkungs- und landschaftsverbessernde Maßnahmen das ökologische Gleichgewicht auf der Teichalm-Sommeralm zu erhalten.

Der Skitourengerher bewegt sich auch auf der Teichalm-Sommeralm meist abseits der intensiv genutzten Flächen. Er hat auf den leichten und kurzen Genusstouren Zeit, dieses winterliche Mittelgebirge mit seinen Schönheiten dankbar aufzunehmen. Auch genutzte Kulturlandschaft hat in ihrem Wechsel von Almflächen und Wald ihre besonderen Reize. Verantwortungsvoll mit der Erhaltung dieses Gebietes umzugehen, sollte jedem von uns ein Anliegen sein.

## Grazer Bergland



# Heulantsch ↑ 1471 m

## Almenparadies für Einsteiger

**Gipfelhöhe:** 1471 m

**Ausgangspunkt:** Parkplatz (ca. 300 m oberhalb Gh. Pierer)

**Höhe Ausgangspunkt:** 1249 m

**Höhenmeter errechnet:** 222 Hm

**Höhenmeter GPS:** 231 Hm

**Dauer (errechnet):** 40 Min.

**Wegstrecke:** 1,15 km

**Schwierigkeit:** I

**Exposition:** SW

**ÖK-Karte:** 134

**GPS Koordinate Startpunkt:**  
N 47° 21' 19" O 15° 28' 12"

**GPS Koordinate Endpunkt:**  
N 47° 21' 29" O 15° 28' 51"

Die Almweiden der Teichalm sind eigentlich kein klassisches Skitourengebiet – allzu kurz sind die Anstiege, und wer klangvolle Gipfel und rassige Abfahrten sucht, hat in der Tat die falsche Seite aufgeschlagen. Aber welch ein Paradies für Skitourenneulinge und Schneeschuhwanderer, für Familien mit Kindern und überhaupt für alle, die einfach nur einen schönen, gemütlichen Tag verbringen wollen! Kaum mehr als 250 Hm sind es zu den meisten Gipfeln, traumhafte, sanft geneigte Wiesenhänge, wohin das Auge blickt – den Varianten und Kombi-

nationsmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt!

### Anfahrt:

Von Mixnitz über St. Jakob-Breitenau (Norden) oder von Passail über Fladnitz (Süden) auf die Teichalm, Parkplatz beim Hotel Pierer.

### Ausgangspunkt:

Teichalm (Parkplatz oberhalb Pierer 1249 m).

Im Grazer Bergland gibt es auch großartige Verhältnisse.

Kurztour über weite,  
sanfte Wiesenhänge



### Aufstieg:

Vom Hotel Pierer auf dem Teichalmplateau zieht ein wunderschöner, breiter Wiesenhang hinauf zum Verbindungsrücken zwischen dem etwas höheren Frießenkogel (1491 m) links und dem Heulantsch rechts. Dieser kann beliebig erstiegen werden, zu den beiden Gipfeln sind es dann jeweils nur noch wenige Minuten entlang der flachen Almkämme.

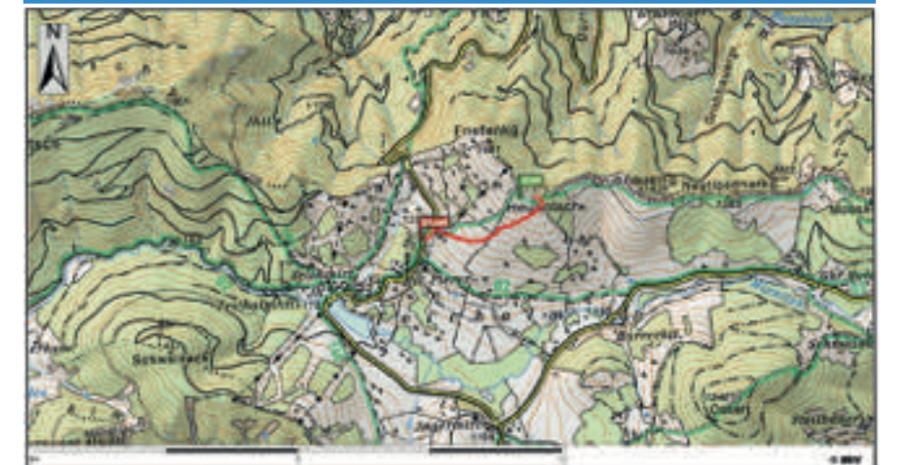
### Abfahrt:

Wie Aufstieg, mit möglichen Varianten (auch die Verbindung mit dem Grubbauerkkogel, 1424 m, ist lohnend).

### Varianten:

Für den genussorientierten Schneeschuhwanderer bietet sich die Besteigung der Roten Wand (1505 m) und des Ossers (1548 m) an.

Heulantsch, 1249–1471 Meter, ÖK 50 Kartenansicht



Neuschnee auf dem Heulantsch!



## Grazer Bergland

# Plankogel ↑ 1531 m In den Hausbergen von Weiz

**Gipfelhöhe:** 1531 m  
**Ausgangspunkt:** Parkplatz nach Gh. Granitzer  
**Höhe Ausgangspunkt:** 902 m  
**Höhenmeter errechnet:** 629 Hm  
**Höhenmeter GPS:** 630 Hm  
**Dauer (errechnet):** 1 Std. 50 Min.  
**Wegstrecke:** 3,66 km  
**Schwierigkeit:** I  
**Exposition:** SO-SW  
**ÖK-Karte:** 134  
**GPS Koordinate Startpunkt:**  
 N 47° 20' 2" O 15° 34' 44"  
**GPS Koordinate Endpunkt:**  
 N 47° 21' 17" O 15° 33' 28"

Die Tour auf den Plankogel ist ein gemütliches Ziel und erfreut den genussorientierten Skitourengeher besonders im Hochwinter nach Neuschneefällen nicht selten mit schönen, unverspurten Almwiesen. In den letzten paar Jahren hat ihre Beliebtheit deutlich zugenommen, dennoch wird man auch hier noch etliche Varianten entdecken. Offene Augen und ein offenes Herz für eine sanfte, malerisch verschneite Almlandschaft in den Hausbergen von Weiz sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen gelungenen Skitag.

### Anfahrt:

Von Weiz durch die Weizklamm oder von Passail zum Kreuzwirt. Abzweigen in Richtung Brandlucke, Heilbrunn und weiter bis zum Gasthof Granitzer.

Winterfreuden  
im Bereich  
der Sommeralm

### Ausgangspunkt:

Parkplatz beim Gh. Granitzer (ca. 902 m).

### Aufstieg:

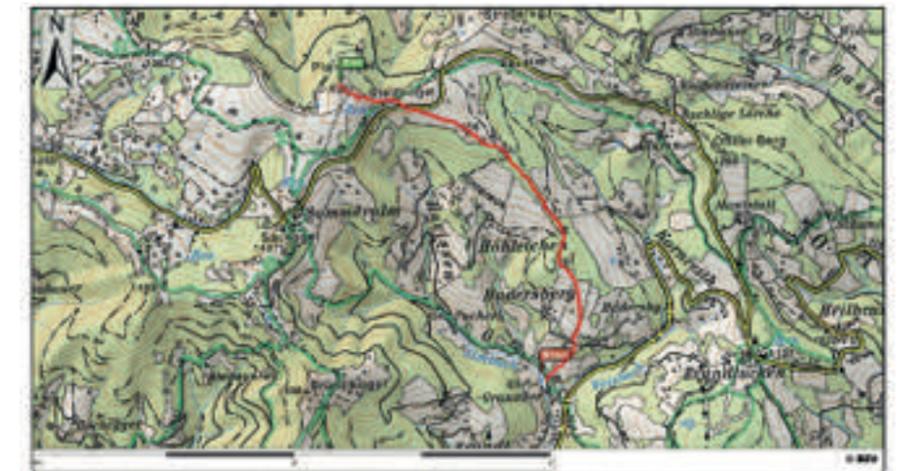
Vom Gh. Granitzer folgt man den schönen, sanften Wiesenhängen in nordöstlicher Richtung aufwärts zum Waldrand knapp unterhalb des ausgeprägten Rückens. Auf diesem entlang eines Ziehweges durch den Wald aufwärts zu einem Wegkreuz, wo man schließlich erneut auf freies Gelände trifft. Vorbei am Pkt. 1356 m der ÖK erreicht man die Straße zur Sommeralm, überquert diese und folgt dem schönen, freien Almrücken linkshaltend weiter bis zum Gipfelkreuz des Plankogels.

### Abfahrt:

Wie Aufstieg, mit Varianten.

Aufstieg zum Plankogel über die Hänge der Sommeralm.

Plankogel, 902–1531 Meter, ÖK 50 Kartenansicht



### Varianten:

Sehr schöne Wiesenhängen findet man auch vom Gipfel direkt nach Südosten in den Harringraben. Ebenso lohnt sich der Besuch des etwas weiter östlich gelegenen Streberkogels (1447 m).



Über unberührte Wiesenhängen zurück.

# Fischbacher Alpen

## Stuhleck – der erste Skiberg der Alpen

In Müzzuschlag und speziell auf dem Stuhleck wurde Skigeschichte geschrieben: Es gilt als die „Wiege des Skisports“ in den Ostalpen.

*Bis zur Entdeckung des Skilaufes war der Winter in den Alpen ein strenger Feind des Menschen. Die früher benützten „Schneereifen“ waren nur sehr beschränkt verwendbar und ein sehr schwerfälliges und plumpe Hilfsmittel im Tiefschnee. Die kalte Jahreszeit sperrte den Menschen in die „dumpfe Stube“. Er war seiner Freiheit beraubt und in den Bannkreis*

*der Siedlungen gezwungen. (Karl Kolar: Der Semmering und das Stuhleck, Jahrbuch des ÖAV 1965).*

In Müzzuschlag begannen Toni Schruf und Max Kleinoscheg bereits 1888 mit ersten Skiversuchen. Am 13. Februar 1891 stieg der Müzzuschlager Hotelier Schruf gemeinsam mit dem Grazer Industriellen Kleinoscheg und Walter Wenderich mit den aus Norwegen importierten Gleithölzern auf das Stuhleck. Das Stuhleck (1783 m) ist einer der ältesten Skigipfel der Alpen. Bei der ersten

*Winterersteigung dieses Berges mit Skiern am 13. Februar 1891 wurde die Brauchbarkeit der Skier auf „alpinem Gelände“ bewiesen.*

In unglaublich kurzer Zeit wurde das Skitourengehen beinahe zur Mode. Anders ist es nicht zu erklären, dass bereits fünf Jahre später die erste Skihütte der Alpen auf dem Stuhleck erbaut wurde: *Die im Jahr 1896 vom „Oesterr. Skiverein in Wien“ errichtete „Nansenhütte“, die umgestaltete Gustav-Jäger-Hütte des ÖTK von 1870, bestand aus Steinblöcken und war mit Schindeln gedeckt. Die Nansenhütte stand jedoch unter keinem guten Stern. Da sie in einer Mulde erbaut war, die sie vor den heftigen Orkanen schützen sollte, die öfter im Bereich des Stuhlecks tobten, wurde sie immer wieder von Schneemassen begraben und durch Feuchtigkeit unbenutzbar. Bei der Vorbereitung zur Einweihung der Nansenhütte fand der zu diesem Anlaß aufgestiegene Josef Dier am 29. November 1896 den Tod im Schneesturm. Der Wiener Dier war das erste Skiopfer der Alpen.*

Das Stuhleck wurde im 20. Jahrhundert „erschlossen“: Vom Pfaffensattel führt eine Straße auf das „Güntherhaus“ auf dem Gipfel, von Spital aus wurde ein Lift (bis 150 m unter dem Gipfel) gebaut, unter dem die Skiabfahrtspiste, die oft allzu bevölkert ist, zu Tal zieht, wie Kolar bereits 1965 bemängelt. Und Kolar bricht eine Lanze für das ruhige Skitourengehen auf der Südflanke des Stuhlecks mit der Abfahrt zum Pfaffensattel und merkt zuletzt an: *Bei den Skifahrten, die uns in die winterliche Bergwelt, auf einsame Hochgipfel und endlos weite Gletscher bringen, denken wir an die Müzztaler Skipioniere, denen wir Epigonen so viel verdanken. Wir erinnern uns an Mathias Zdarsky, der schon im Jahr 1896 in einer seiner Schriften feststellte, daß „das schwierigste, zugleich aber dankbarste Skifahren das Fahren im Hochgebirge ist ...“* Mögen die Tiefschneefahrer auf dem Stuhleck jene Ruhe finden, nach der sich unser Verfechter des Skitourengehens so sehr ge-sehnt hat.

Abendstimmung am  
Ebenschlag.